

Kopie HH: Botschafter Thalmann, Botschafter Müller, C. Caratsch EPD
Pro, Ja

[Handwritten signature in blue ink]

p. B. 22. 21. Am.

Bern, 30. September 1975

Notiz an Herrn Direktor Jolles

Agrément für den neuen amerikanischen
Botschafter in Bern

In Abwesenheit von Herrn Botschafter Müller, der sich zurzeit in Schweden befindet, habe ich Herrn Caratsch über die Mitteilungen, die Ihnen Herr Dr. Hannah anlässlich der "Tidewater-Zusammenkunft" im Schloss Gymnich über die Person von Herrn Davis machte, orientiert. Hannah, ein liberaler Republikaner, der früher Leiter der dem Staatsdepartement direkt unterstellten US-AID war und zurzeit Exekutivdirektor des von der Welt-ernährungskonferenz eingesetzten World Food Council ist, bestätigte Ihnen - ohne dass Sie ihn darauf ansprachen -, wie erstklassig und integer der für Bern vorgesehene USA-Botschafter sei. Mit den Vorkommnissen in Chile hätte er überhaupt nichts zu tun gehabt und Davis geniesse das Vertrauen der massgeblichen Kreise um Staatssekretär Kissinger, der ihn persönlich für seine beiden letzten Posten ausgewählt habe.

Bei dieser Gelegenheit teilte mir Herr Caratsch mit, dass in der Zwischenzeit eine kleine Dringliche Anfrage von Herrn Nationalrat Ziegler eingereicht wurde, in welcher der Bundesrat aufgefordert wird, das Gesuch für das Agrément von Botschafter Davis zurückzuweisen. Bundespräsident Graber beabsichtige, an der nächsten Bundesratssitzung, die erst am 15. Oktober stattfinden wird, dem Bundesrat zu beantragen, die Anfrage Ziegler abschlägig zu beantworten und gleichzeitig das Agrément zu erteilen. Die Tatsache, dass eine parlamentarische Anfrage

- 2 -

aus den Linkskreisen vorliegt, kommt uns insofern gelegen, als sie uns ermöglicht, gegenüber den USA die relativ späte Erteilung des Agréments zu rechtfertigen.

Ich habe auch gegenüber Herrn Caratsch wiederholt, wie ich dies bereits gegenüber den Herren Botschafter Thalmann und Müller tat, dass nach Auffassung der Handelsabteilung das Agrément möglichst rasch zu erteilen sei; unseres Erachtens wiege das Risiko einer Verstimmung Amerikas wegen einer zögernden, ja fast widerwilligen Agrémenterteilung schwerer als die sich möglicherweise daraus ergebende negative Reaktion gewisser linksorientierter Politiker und Massenmedien. Die vom EPD erwähnte mögliche Strapazierung unserer Beziehungen zu afrikanischen Ländern betrachteten wir als höchst unwahrscheinlich.

(K. Jacobi)